

BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN

Ⓜ

Ⓜ

Die ersten Besprechungen fand soeben der neue Roman von

ADELE GERHARD

**MAGDALIS HEIMROTHS
LEIDENSWEG**

Mit farbigem Umschlag

M. 3.—, gebunden M. 4.—

Emil Reich in der „Oesterreichischen Rundschau“:

„Auf Magdalis Heimroths Leidensweg kreuzen sich das religiöse und sexuelle Problem, also zwei der schwerwiegendsten Fragen der Gegenwart, in bemerkenswerter Weise. Die Erziehungsaufgaben und Vererbungsrätsel spielen bedeutsam mit hinein. Eine Fülle von Anregungen schlummert zwischen den Zeilen des schmalen Bandes. Die Weite und Tiefe der Probleme erinnert an ‚Rosmersholm‘, das Meisterwerk Ibsens. Die vielfach durcheinander gerüttelten Weltauffassungen unserer Tage werden in dieser vier Jahrzehnte umfassenden Dichtung zu kurzsichtiger Klarheit verdeutlicht an knapp und scharf profilierten Menschen dargestellt, die als Persönlichkeiten origineller Prägung leicht das Interesse gefangen nehmen. Städtebilder und Landschaftsschilderungen von feinem Reiz sind in die Geschichte dieser Leute sinnvoll mit eingeflochten. So wurde ‚Magdalis Heimroths Leidensweg‘ ein kleines Buch und ein grosser Gewinn.“

Jul. Hart im „Tag“:

„Ein Roman der Innerlichkeiten —. Der lyrische Grundton im Schaffen der Erzählerin Adele Gerhard hat in diesem ihren jüngsten Buch seinen reifsten, tiefsten und innigsten Ausdruck gefunden . . . und man darf vielleicht sagen, dass die dichterische Seele dieser Frau etwas von dem verhaltenen Weinen, den Schleiern und weichen Müdigkeiten der Duse-Kunst an sich hat. Ätherisch, zart, nur wie von schwarzen oder weissen Flören umflossen, halb wie in Träumen, ähnlich einem Gebilde der Duse, gleitet die Gestalt der Magdalis Heimroth an unserem Auge vorüber. Eine Kunst von einer besonders ausgeprägten weiblichen Psyche, von empfänglicher, sich hingebender Art. Eine vornehm-aristokratische Haltung und Gesinnung kennzeichnet den Roman von Adele Gerhard, und ein patrizisch Blut spricht aus ihm, das dem Heissen, Leidenschaftlichen, Temperamentvollen sich abgesagt hat, und einem in sich verschlossenen Innenleben, einem Träumen und Sehnen in Zurückgezogenheiten, Einsamkeiten und Resignationen feine und intime Stimmungen, phantasievolle Reize abgewinnt. Als eine Kämpferin hat auch einmal Adele Gerhard begonnen, zu einer Trösterin ist sie geworden.“